

Jahresbericht Rätisches Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Historische Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **141 (2011)**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht Rätisches Museum

Jahresbericht 2010 des Direktors

Ausstellungen

Vom 19. Februar bis zum 15. August zeigte das Museum die Sonderausstellung «Härdöpfel. Tartuffel. Patata. Eine Erfolgsgeschichte».

Es handelte sich dabei um eine Übernahme vom Historischen Museum Baden, stark überarbeitet und ergänzt mit Informationen und Objekten zu Graubünden.

Mit eindrücklichen Objekten, Bildern, Kochrezepten, Filmen und der Präsentation von zahlreichen Kartoffelsorten zeigte die Ausstellung die Bedeutung der Kartoffel in unserem Alltag und beim Wandel unserer Ernährung auf. Sie spannte den Bogen von den Ursprüngen der Knolle in den Anden bis zur Welternährungsfrage heute und bezog auch die lokalen Besonderheiten der Kartoffel in Graubünden mit ein.

Wie immer boten die zahlreichen Begleitveranstaltungen Gelegenheit zu Vertiefung und Diskussion. Besonders erfolgreich waren die von der Museumspädagogin angebotenen «Maluns-Workshops» für Schulklassen wie auch Erwachsenengruppen. Der Barockgarten des Museums wurde gar vorübergehend zum Kartoffelacker. Zehn alte Bündner Kartoffelsorten von ProSpecie-Rara konnten die Museumsbesucher nun beim Wachsen und Blühen beobachten. Angepflanzt wurden sie in Zusammenarbeit mit dem Biologen und Experten für alpine Kulturpflanzen, Peer Schilperoord. Weil die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Mutterschaftsurlaub weilte, übernahm die Volkskundlerin Silvia Conzett die Projektleitung, unterstützt von der Praktikantin und Historikerin Dorothe Zimmermann.

Vom 17. September bis zum 30. Januar 2011 machte eine durch die ganze Schweiz tourende Wanderausstellung in Chur halt: «Verdingkinder reden. Enfances volées».

Die Ausstellung will ein Kapitel der Schweizer Geschichte vor dem Vergessen bewahren und ehemalige Verding- und Heimkinder in persönlichen Berichten zu Wort kommen lassen. Im Zentrum der Ausstellung stehen Hördokumente. Sie wurden aus 300 Interviews ausgewählt, die im Rahmen zweier Forschungsprojekte über die Fremdplatzierung und das Verdingwesen in der Romandie und in der Deutschschweiz geführt wurden. Betroffene berichten über ihr Leben, ihre Erinnerungen und den Umgang mit ihren Erfahrungen. Dass diese Ausstellung grosse Betroffenheit hervorrief, war zu erwarten. Ein Zeichen dafür sind die ungewöhnlich

zahlreichen – und durchaus kontroversen – Bemerkungen im Gästebuch. Stellvertretend dafür etwa eine Notiz vom 18. September: «Wäre ich eine gute Pflegemutter gewesen, wäre ich damals eine Pflegemutter gewesen...?? Die Ausstellung rüttelt auf!! Danke!» Wie immer bot das Museum zahlreiche Begleitveranstaltungen an, wo auch Betroffene zu Wort kamen und die Frage gestellt wurde: «Fremdplatzierung heute – alles besser?».

Im Berichtsjahr wurde kein neues Stockwerk der Dauerausstellung eröffnet. Hingegen begannen bereits die Vorbereitungen für die Neugestaltung im Untergeschoss, das weiterhin der Archäologie gewidmet sein wird. Selbstverständlich erfolgen diese Arbeiten in engem Kontakt mit dem Archäologischen Dienst Graubünden. Mit der Wiedereröffnung dieser Etage, vorgesehen auf November 2011, wird dann die gesamte Dauerausstellung im ganzen Haus neu gestaltet sein.

Veranstaltungen

Die Abteilungen und Ressorts des Amtes für Kultur bieten regelmässig eine Veranstaltung exklusiv für Mitarbeitende der kantonalen Verwaltung an. Dies zum einen in der Hoffnung, dass es nicht bei dem einen Besuch bleiben wird, zum anderen im Wissen, dass informelle Kontakte innerhalb der Verwaltung von Fall zu Fall überaus nützlich sein können. Anfang März hiess das gut besuchte Angebot des Rätischen Museums «Sesam öffne dich! Die Schätze des Kulturgüterschutzraumes in Haldenstein».

Am Sonntag, 16. Mai, fand der internationale Museumstag statt – notabene bei freiem Eintritt. «Vom Fasten bis Fast Food – Kulinarische Begegnungen im Museum» hiess die Devise im Rätischen Museum, ganz im Einklang mit der laufenden «Härdöpfel»-Ausstellung. Der gute Besuchererfolg erklärt sich sicher nicht zuletzt dadurch, dass im Museumsgarten grosse und kleine Besucherinnen und Besucher eigenhändig Pommes frites herstellen und verzehren konnten.

Bereits gut eingeführt ist der «Lange Samstag» der Churer Kulturinstitutionen, der am 13. November von 12 bis 24 Uhr stattfand. Das Rätische Museum bot verschiedene Führungen, Lesungen und ein Kinderprogramm an, nicht zu vergessen das mexikanische Essen im Dachgeschoss. Insgesamt kamen während dieser 12 Stunden über 1700 Besucherinnen und Besucher ins Haus an der Hofstrasse.

Immer im Dezember findet der «Theatralische Adventskalender für Kinder ab 5 Jahren» statt. Während

einer halben Stunde bieten am frühen Abend verschiedene Künstlerinnen und Künstler im Dachgeschoss eine halbstündige Produktion dar, etwa Musik, Geschichten, Theater, Tanz. Nicht weniger als 1687 grosse und kleine Besucherinnen und Besucher nutzten zwischen dem 1. und 23. Dezember dieses Angebot.

Im üblichen Rahmen verliefen die Veranstaltungen der Kammerphilharmonie Graubünden und der Historischen Gesellschaft von Graubünden.

Insgesamt zählte man im Berichtsjahr 83 öffentliche Veranstaltungen, nicht eingerechnet die Angebote für geschlossene Gruppen mit ihren Führungen und Vermittlungen.

Besucherinnen und Besucher

Im Berichtsjahr besuchten 19639 Personen das Rätische Museum (15623 im Vorjahr). Die 2010 erreichte Zahl ist das zweitbeste Ergebnis aller Zeiten. Die markante Steigerung erklärt sich zweifellos vor allem durch die zwei sehr gut angekommenen Sonderausstellungen, gerade bei den Schulen. Auch die neu gestaltete Dauerausstellung scheint mehr Zuspruch zu erhalten. Die markante Themensetzung für jedes Stockwerk stösst auf ein positives Echo, was auch die entsprechenden Führungsanfragen zu beweisen scheinen. 223 Schulklassen mit 3412 Schülerinnen und Schülern besuchten das Haus (122 Schulklassen im Vorjahr). Über 1600 weitere Kinder fanden ausserhalb des Unterrichts und des oben erwähnten «Theatralischen Adventskalenders» den Weg ins Museum. Das wissenschaftliche Personal und die Museumspädagogin kamen zusammen auf nicht weniger als 143 Führungen und Vermittlungen, ziemlich genau doppelt so viele wie im Vorjahr.

Sammlung

Im Berichtsjahr wurden 253 Objekte neu inventarisiert, darunter 239 Geschenke von 34 Donatorinnen und Donatoren. Ein besonders schöner Neueingang war im Berichtsjahr zum Thema Zuckerbäcker zu verzeichnen.

Mit der Einführung des EDV-Programms MuseumPlus waren weiterhin zahlreiche Vorbereitungen und Datenbereinigungen zu treffen. Im Zusammenhang mit der Neuausstellung galt es umfangreiche Nach-Inventarisierungen zu erledigen, die neben anderen Andrea Holmes vornahm, unterstützt von der Praktikantin Melanie Landolt. Dazu gehörte das Scannen sehr vieler

Karteikarten, deren Einbindung in MuseumPlus sowie das Erfassen der Datensätze. Auch die Verarbeitung von Fotoaufträgen lief über die Inventarisierung, vor allem wenn bereits qualitativ gute Digitalaufnahmen zur Verfügung standen. Sehr viele mündliche und schriftliche Anfragen und Auskünfte an das interessierte Publikum erledigte ebenfalls die Inventarisierung. Im Berichtsjahr gingen für Ausstellungen 25 Objekte leihweise an 6 Museen und andere Institutionen.

Bei fast allen in diesem Bericht erwähnten Arbeiten sind der Museumstechniker und der Museumshandwerker mehr oder weniger beteiligt. Stark gefordert waren sie insbesondere beim Einbau des zweiten Teils der Compactus-Anlage im unteren Stock des Kulturgüterschutzraumes, samt der folgenden Einräumung der Möbel. Hier und bei anderen Arbeiten konnten sie auf die zivildienstleistenden Handwerker Sandro Thöny und Nicola Christen zurückgreifen. Punktuell half auch Personal des Archäologischen Dienstes aus, was bestens verdankt sei.

Konservierung/Restaurierung und Grafik/Fotografie

Die Restauratorin restaurierte im Berichtsjahr über 300 Objekte. Zusätzlich wurden weitere Möbel gereinigt, bevor sie in den neuen Compactus zu stehen kamen. Ungefähr 50 Objekte erfuhren eine Begasung gegen Schädlinge. Zu den Routine-Geschäften gehört die Konservierung/Restaurierung von Neueingängen sowie die entsprechende Kontrolle von Objekten, die neu in eine Ausstellung kommen, sei das im Rätischen Museum selbst oder mittels Ausleihen an andere Häuser. Diese haben selbstverständlich die konservatorischen Vorgaben zu beachten. Aufwendig war im Berichtsjahr insbesondere die Mitarbeit beim Ausstellungsaufbau im Museo Moesano in San Vittore. Im Hinblick auf die neue Dauerausstellung im Untergeschoss des Rätischen Museums wurden bereits erste Planungs- und Vorbereitungsarbeiten angegangen. Seit Mai 2010 verfügt der Archäologische Dienst Graubünden über eine eigene Restauratorin. Sie arbeitet ebenfalls im Atelier des Rätischen Museums. Angesichts der Tatsache, dass manche der ergrabenen Objekte früher oder später im Museum ausgestellt werden, macht dies durchaus Sinn. Die Textilrestauratorin Nikki Calonder begutachtete und inventarisierte textile Angebote. Sie beriet bei einschlägigen Anfragen von auswärts und widmete sich der Sammlungspflege im Kulturgüterschutzraum.

Die Grafikerin/Fotografin war vor allem mit den verschiedenen Ausstellungen beschäftigt. Die «Härdöpfel»-Schau aus Baden verlangte einen beträchtlichen Anpassungs-Aufwand. Sehr viel einfacher gestaltete sich die Übernahme der Verdingkinder-Ausstellung. Bereits angegangen wurde die Planung und Vorbereitung der letzten Dauerausstellungs-Etappe im Untergeschoss, wo die Grafikerin/Fotografin wieder als Koordinatorin zwischen den zahlreichen Personen, Firmen und Institutionen wirkt. Daneben wurde eine Vielzahl von kleinen und mittleren Arbeiten erledigt, wie etwa das alljährlich wechselnde Plakat des «Theatralischen Adventskalenders» oder die Betreuung und Aktualisierung der Website. Im Bereich Fotografie sind die Restbestände abgebaut, die Aufnahmen der Neueingänge weitgehend gemacht, die Fotoaufträge speditiv erledigt worden.

Veröffentlichungen

Ausserhalb des Hauses publizierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Rätischen Museums:

Mühlemann, Yves: *Destinée des Alexandres dans l'Histoire*. In: A. Geiser et al: *Alexandre le Grand et les Royaumes hellénistiques. L'Histoire racontée par les monnaies*, Lausanne 2010, S. 34–36.

Nicca, Martina und Rageth, Jürg: *Ein keltisches Eisenschwert von Chur, Talstation Brambrüeschbahn*. In: *Jahresberichte des Archäologischen Dienstes Graubünden und der Denkmalpflege Graubünden 2009*, Chur 2010, S. 82–91.

Zur Pensionierung von Theo Bossi

Herr Theo Bossi ist vom 1. Dezember 1989 bis zum 31. Dezember 2010 als Inventarisator der historisch-volkskundlichen Abteilung im Rätischen Museum tätig gewesen, also mehr als zwei Jahrzehnte lang. Bis ins Jahr 2000 war er zum vollen Arbeitspensum beschäftigt. Aus gesundheitlichen Gründen wurde er dann zu 80 Prozent teilpensioniert. Die damit angestrebte gesundheitliche Entlastung trat aber leider nicht durchgängig ein. Auf Ende 2010 wurde er schliesslich zu 100 Prozent pensioniert.

Sein Fachwissen, seine Kenntnisse des Kantons und seiner Kulturgeschichte waren für das Museum sehr wertvoll. Er erteilte unzählige mündliche und schriftliche Auskünfte. Kartei und Zuwachsverzeichnis fussten auf seiner präzisen Arbeit. Gerade beim Studium von Katalogen und anderweitig angebotenen Gegenständen

kam dem Haus seine Übersicht sehr zustatten. Das ganze Museum profitierte von seiner Kenntnis der Objekte und Bestandesgruppen, etwa bei der Vorbereitung von Dauer- und Sonderausstellungen.

Für die Zukunft wünschen wir ihm alles Gute und vor allem möglichst gute Gesundheit.

Jürg Simonett

Rechnungsbericht der Stiftung Rätisches Museum für das Jahr 2010

Betriebsrechnung per 31. Dezember 2010

Ertrag

Beitrag Kanton Graubünden:	
– Abgeltung	35 000.00
Beitrag Stadt Chur	1 000.00
Beitrag Stadt Chur, Fonds	10 000.00
Erlös aus Verkäufen	4 623.85
Zinsen, diverse Erträge	8 186.25
<i>Total Ertrag</i>	<u>58 810.10</u>

Aufwand

Publikationen:	
– Druckkosten, Einkäufe	424.80
Erwerbung Sammlungsobjekte:	
– Ankäufe Stiftung	2 379.00
Beitrag an Einrichtungen Neuausstellung.....	0.00
Einlage in Fonds der Stadt Chur	10 000.00
Verwaltungskosten, Spesen	5 582.90
Wertberichtigungen Wertschriften	0.00
<i>Total Aufwand</i>	18 386.70
<i>Mehrertrag</i>	<u>40 423.40</u>

Bilanz per 31. Dezember 2010

Aktiven

Bankguthaben	282 034.93
Wertschriften	426 515.50
Wertberichtigung Wertschriften.....	(61 024.50)
Verrechnungssteuerguthaben	2 774.95
Bestand Publikationen	1.00
Verkaufsartikel	1.00
Sammlungsobjekte	1.00
Fonds Stadt Chur: Bankguthaben	86 442.71
Wertschriften	158 964.32
Wertberichtigungen	(17 382.32)
<i>Total Aktiven</i>	<u>878 328.59</u>

Passiven

Passive Rechnungsabgrenzung	1 700.00
Fonds der Stadt Chur.....	237 334.01
Stiftungskapital: Bestand per 1. Januar	598 871.18
Jahresergebnis	<u>40 423.40</u>
Bestand per 31. Dezember	639 294.58
<i>Total Passiven</i>	<u>878 328.59</u>

Bericht der Revisionsstelle
zur eingeschränkten Revision

*an den Stiftungsrat der Stiftung Rätisches
Museum, 7000 Chur, über die Prüfung
der Jahresrechnung 2010*

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang) der Stiftung Rätisches Museum für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich der allgemeinen Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard für Organisationen, die der eingeschränkten Revision unterliegen. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Organisation vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

CATRINA CONSULT

Treuhand + Unternehmensberatung KMU

Chur, 28. Februar 2011

Silvio Catrina
zugelassener Revisionsexperte